

Leo Solweig

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 25 / Oktober 1994



Einige Teilnehmerinnen des 1. Internationalen Bürgermeisterinnentreffens vor dem Rathaus von Gröbming. 2.v.l. in der ersten Reihe ist die Gröbminger Bürgermeisterin Hanni Gruber. Aus Mecklenburg-Vorpommern nahmen vier Bürgermeisterinnen an dem Treffen teil. Sie hatten die weiteste Anreise.

Bau der Straße und der Abwasserleitung in einem Zug

Einwohnerversammlung zu Bauarbeiten am „Grünen Weg“

Die Bauarbeiten am „Grünen Weg“ haben inzwischen begonnen. Vorher hatte die Gemeindevertretung, so wie sie es versprochen hatte, nochmals zur Einwohnerversammlung eingeladen. Es war die zweite zu diesem Thema, und alle 35 Anlieger hatten ihre Vertreter entsandt, so daß der Speiseraum der Agrarproduktivgenossenschaft voll besetzt war. Dipl.-Ing. Harri Hermann vom Schweriner Ingenieurbüro, vielen Anwesenden als früherer Banzkower Einwohner bekannt, übernimmt die Bauaufsicht für den Straßenbau und die Abwasserleitung. Er informierte darüber, daß mit dem Straßenbau „Grüner Weg“ auch gleichzeitig die Abwasserrohre verlegt werden, was sicher ganz im Interesse der Anwohner liegt. Sind dadurch doch nur einmal Bauarbeiten nötig, und die neue Straße bleibt unbeschadet. In der sehr kontrovers geführten Diskussion ging es dann darum, wie die Straße gebaut werden soll und welche Baukosten entstehen. Sie werden zu 80 Prozent vom Staat gefördert. Mit 20 Prozent müssen sich laut Kommunal-

abgabegesetz und der Satzung über die Erhebung von Beiträgen bei straßenbaulichen Maßnahmen“ die Anlieger beteiligen. Bei einer notwendigen Bausumme von 350 000 DM beteiligt sich der Staat mit 280 000 DM am Straßenbau. Der Rest muß von den Anwohnern aufgebracht werden. Von den Projektanten des Ingenieurbüros wird vorgeschlagen, den „Grünen Weg“ mit grauen Ökosteinen zu pflastern, die eine Wasserversickerung durch grobkörnigen Kies zulassen. Die 4,50 m breite Straße wird mit geringfügigem Gefälle nach beiden Seiten verlegt.

Verkehrssicherheit oberstes Gebot

Ein vorrangiges Anliegen ist auch die Verkehrssicherheit für die Anwohner und ihre Kinder. Befürchtungen, daß die neue Straße als Rennstrecke genutzt werden könnte, sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern basieren auf Erfahrungen mit Verkehrsständen auf anderen Dorfstraßen. Eine Aufpflasterung an zwei Stellen soll im „Grünen Weg“ die Raser stoppen und zur Verkehrssicherung beitragen.

Mit dem Abschluß der Bauarbeiten erfolgt die Bepflanzung des Randstreifens. Zur Zeit laufen intensive Gespräche mit den verantwortlichen Behörden, um eine für alle Anlieger akzeptable Bepflanzung zu erreichen.

Laut Aussage der Baufirma werden die Straßenarbeiten einschließlich Bepflanzung noch in diesem Jahr abgeschlossen. Während der Bauphase ist der „Grüne Weg“ nur einseitig befahrbar. Der erste Bauabschnitt beginnt von der Straße „Am Neddlerad“. In der Einwohnerversammlung wurde auch über den Bau der zentralen Abwasserleitung informiert. Ein Anschluß ist aber erst möglich, wenn die Haupttrasse Conrade - Plate - Banzkow fertiggestellt ist. Sie wird voraussichtlich im Frühsommer 95 anschlussfertig sein. Auch dazu soll dann im einzelnen in einer Einwohnerversammlung informiert und beraten werden. Eine Arbeitsweise, die zeigt, daß die Gemeindevertretung bei solch größeren Vorhaben die Meinung der Einwohner einholt und sich in ihren Entscheidungen davon leiten läßt.

H. Dähn

Internationales Bürgermeisterinnen- treffen in Steiermark

Im Rahmen der 900-Jahr-Feier der Marktgemeinde Gröbming in der Steiermark lud die Bürgermeisterin Hanni Gruber Bürgermeisterinnen aus Österreich und den Nachbarländern zum Gedankenaustausch ein. Über 30 Bürgermeisterinnen nahmen diese Einladung wahr und verbrachten zwei eindrucksvolle Tage in dem heilklimatischen Kurort Gröbming, der inmitten von Kalk- und Urgesteinsgebirge in der Dachstein-Tauern-Region liegt. *Lesen Sie weiter auf Seite 2!*

Zu den Wahlen am 16. Oktober

Zum letzten Mai in diesem Jahr finden Wahlen statt. Am 16. Oktober 1994 entscheiden Sie als Bürger über die parteipolitische Zusammensetzung des Land- und des Bundestages, und sicherlich machen Sie auch Gebrauch von Ihrem Wahlrecht. Über den Wahlmodus wurden und werden Sie im Amtskurier und täglich über die Presse informiert, dazu möchten wir nichts mehr sagen. Biten bringen Sie aber zur Wahl Ihre Wahlbenachrichtigung mit, damit wird der Wahlvorgang beschleunigt. Im Banzkower Wahllokal werden am 16. 10. drei Wahlkabinen zur Verfügung stehen, um die Wartezeiten erträglicher zu machen. Ihr Wahlrecht können Sie in Banzkow und Mirow in den bekannten Wahllokalen (Banzkow Gemeinde/Alte Schule; Mirow Klubklause) wahrnehmen. Wahlleiter für unsere Gemeinde ist wiederum Herr Lothar Struck, der mit seinen bewährten Helfern für einen reibungslosen Ablauf der Wahl sorgen wird.

Solweig Leo

Dankeschön!

Die gute Idee unseres Karnevalsvereins zu einem Volleyballvergleich aus Anlaß des Tages der Einheit war Ausgangspunkt für ein gut gelungenes Sport- und Kinderfest am 2. Oktober. Den Auftakt bildete der von der Feuerwehr organisierte und gut besuchte Fackelumzug durch unser Dorf.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Schulprobleme auf der Tagesordnung

Die Schuldirektorin Bärbel Kalkstein berichtete in der Gemeindevertreterversammlung

In der letzten Gemeindevertreterversammlung im September standen Schulprobleme auf der Tagesordnung. Frau Bärbel Kalkstein, als Direktorin der Banzkower Schule bestätigt, berichtete vor den Abgeordneten der Gemeindevertretung.

Zunächst ging es um die kurzfristig und langfristig zu beseitigenden Mängel, die bei der Schulbegehung im August festgestellt wurden. Dachreparaturen, Dichtung und Streichen, Ausbessern schadhaften Fußbodenbelags und Malerarbeiten sind Dinge, die schnell erledigt werden müssen. Teilweise können sie auch von ABM-Kräften ausgeführt werden. Die Beseitigung der Fassadenschäden ist schon kostenaufwendiger, und die Reparatur kann daher erst nach vorliegendem Kostenvoranschlag eingeplant werden. Hier in der Gemeindevertretung ist auch Gelegenheit, Fragen anzusprechen, für die nicht gleich eine Lö-

sung parat ist. Auf dem Sportplatz werden dringend Umkleemöglichkeiten für die Schüler gebraucht. Aschenbahn und Weitsprunganlagen brauchten einen neuen Belag. Bisherige Räume für den Hauswirtschaftsunterricht sind durch den Erweiterungsbau verlorengegangen, welche neuen Räume können zur Verfügung gestellt werden?

Auch über eine Reihe von neuen Maßnahmen an der Schule unterrichtete die Schuldirektorin die Abgeordneten. Durch die AOK bekam die Schule Unterstützung bei der Anlage eines kleinen Teiches. Folie und Wasserpflanzen wurden bereitgestellt. Für die Pausengestaltung sollen auf dem Schulhof neue Geräte aufgestellt werden, z. B. eine Straßenbasketballanlage für die Großen und Spielgeräte für die Kleinen. Dem Anliegen, die Schule noch mehr zu öffnen, dienen Elternabend und Schulfest. Für die älteren Klassen

sind künftig auch Betriebspraktiken vorgesehen, um damit vielleicht Anstöße für die Berufswahl zu geben.

Die Frage der Abgeordneten Karin Walther, ob der Schulhof und Spielplatz nicht auch nach der Schulzeit für die Kinder der Umgebung geöffnet sein können, löste dann eine heiße Diskussion um Erziehungsprobleme aus. Wer ist für das Freizeitangebot nach Schulschluß verantwortlich? Wie weit reicht die Verantwortung der Lehrer? Wie kann man die Kinder zum sorgsamem Umgang mit Spielgeräten und anderen Sachwerten erziehen? Das waren nur einige Fragen, zu denen es keine einmütigen Antworten gab, über die man sich jedoch im Meinungsaustausch verständigte. Das Fazit war: Bei der Erziehung der Kinder muß das Engagement von Eltern und Lehrern noch wirksamer werden. Es kann keinen befriedigen,

wenn in der Nähe der Schule das schmutzigste Buswartehäuschen zu finden ist, wenn der Schulgarten bei der Begehung ungepflegt aussah. Es war schon einmal Mode, daß jede Klasse der Schule etwas Bleibendes hinterlassen hat, z. B. die individuelle Ausgestaltung des Klassenzimmers. Es lohnt sich wohl, darüber nachzudenken und die Kinder dazu anzuhalten, mit den ihnen anvertrauten Sachwerten sorgsam umzugehen und sie zu pflegen. Auch der zuständige Ausschuß in der Gemeindevertretung fühlte sich in der Problemdiskussion angesprochen. Mit einem Konzept zur Freizeitgestaltung soll die Frage beantwortet werden: Was kann man mit der Jugend und für die Jugend tun? Leider war auch diese Gemeindevertreterversammlung, die doch viele allgemein interessierende Probleme aufwarf, von den Einwohnern nicht besucht. H.

Dankeschön!

(Fortsetzung von Seite 1)

Das schöne Wetter und die vielfältigen Aktivitäten begeisterten dann am Sonntag Erwachsene und Kinder. Die sportlichen Vergleiche im Volleyball, Fußball und im Kegeln standen natürlich im Mittelpunkt, zahlreiche Mannschaften wurden von den Zuschauern angefeuert und steigerten sich zu sportlichen Höchstleistungen. Zwei Pokale konnten am Ende der Sportvergleiche übergeben werden. Sieger im Volleyball wurde der Elferrat des BCC, er erhielt den Pokal, der von Enrico Wollner gestiftet wurde. Den Pokal der Gemeinde holte sich die Fußballmannschaft des Sportvereins Banzkow.

Für unsere Jüngsten hatten sich die Erzieherinnen und das Elternaktiv der KITA so manche Überraschung ausgedacht. Die Negerkußwurfkanone wurde von unserer Jagdgenossenschaft „gefüttert“.

Das Banzkower Blasorchester unterstützte die gute Stimmung durch fröhliche Blasmusik.

Insgesamt zeigt dieses Fest, daß unsere Vereine, die Feuerwehr, die KITA, unsere ABM-Gruppen und alle anderen Interessierten mit eigener Kraft in der Lage sind, solche ansprechenden Höhepunkte für alle Bürger unserer Gemeinde zu organisieren. Das sollte uns Mut machen, 1995 den 1000. Geburtstag von Mecklenburg mit entsprechenden Veranstaltungen zu würdigen. Dazu werden wir viele Ideen und Anregungen brauchen – jeder ist dabei gefragt.

Für das Sportfest am 2. Oktober möchte sich die Gemeindevertretung bei allen Initiatoren und Sponsoren bedanken: • Karnevalsverein BCC • Feuerwehr Banzkow • Pferdesportverein Banzkow • Sportverein Banzkow • Erzieherinnen und Elternaktiv der KITA • ABM-Gruppen der Gemeinde • Blasorchester Banzkow • Jagdgenossenschaft • Ausschuß Sport, Kultur, Soziales der Gemeindevertretung.

Zum Erfahrungsaustausch nach Österreich

Internationales Bürgermeisterintertreffen in der Steiermark

(Fortsetzung von Seite 1)

Unser Aufenthalt in dieser Gemeinde begann mit einer herzlichen Begrüßung im Rathaus der Gemeinde und einem kleinen Spaziergang durch den Ort, der 1994 Gewinner des Blumenschmuckwettbewerbs „Schönster Markt der Steiermark“ wurde. Im wahrsten Sinne des Wortes lernten wir so eine „blühende Gemeinde“ kennen, von ihren Bewohnern liebevoll gepflegt und von den zahlreichen Touristen und Gästen gern besucht.

Kaffee- und Gesprächsrunde auf dem Stoderzinken

Beeindruckend für uns Bürgermeisterinnen war auf jeden Fall ein Ausflug auf den Gröbminger Hausberg, den Stoderzinken. Wir gelangten dorthin mit dem Bus über die höchste Alpenstraße der Steiermark, was bei einigen Teilnehmerinnen des Treffens doch ein etwas mulmiges Gefühl in der Magengegend auslöste. Obwohl wir dabei auch den ersten Schnee des kommenden Winters erleben konnten, kamen wir unbeschadet auf dem Stoderzinken an. Bei einer gemütlichen Kaffeerunde mit warmem Apfel- und Quarkstrudel und anderen „Backgenüssen“ stellten die anwesenden Bürgermeisterinnen ihre Gemeinden mit ihren Vorzügen und Problemen vor, diskutierten offen über ihre Tätigkeit, über Freuden und auch Sorgen des Alltags. Wohlwollend dabei war, daß spezifische Parteienpolitik dabei keine Rolle spielte,

sondern daß das Wohl und Wehe der Gemeinden und Städte im Mittelpunkt der Gespräche standen. Dabei wurden so mancher Tip und viele Erfahrungen vermittelt, über die man nachdenken und die man auch anwenden kann. Der am Nachmittag begonnene Erfahrungsaustausch wurde abends während eines Festessens auf Einladung der Landeshauptmann-Stellvertreterin (diese Funktion entspricht der des stellvertretenden Ministerpräsidenten in unserem Land Mecklenburg-Vorpommern) fortgesetzt. Auch diese Möglichkeit wurde intensiv genutzt, Gesprächsstoff war mehr als genug vorhanden.

Lehrreiche Grazer Messe

Der 2. Aufenthaltstag stand ganz im Zeichen der internationalen Grazer Messe. Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark. Hier konnten wir uns mit wirtschaftlichen Potenzen, Möglichkeiten und Problemen vertraut machen und dabei natürlich weitere interessante Gespräche führen. Vieles erinnert in der Steiermark an unsere Situation, denn der industrielle Ausbau soll neben der Entwicklung des Tourismus weiter entwickelt werden. Sicherlich ist das keine einfache Aufgabe, um in diesen typischen Tourismus- und Erholungsgebieten nicht die Vorzüge der gesunden und sauberen Umwelt zu gefährden. Von der Landwirtschaft konnten wir nur vom Bus oder vom Auto aus einige Eindrücke mitnehmen. Sehr

gepflegte Weiden mit ihren kleinen Rinderherden, wenig Ackerbau (in diesem Gebiet) vermitteln einen friedlichen und heilen Eindruck. Unsere österreichischen Kolleginnen erzählten uns aber, daß wenige Betriebe nur im Hauptberuf existieren können, die meisten werden im Nebenerwerb bewirtschaftet. Uns hat dabei aber gefallen, daß die Bauern ihre selbsterzeugten Produkte über Gästebetreuung, eigene Gaststätten und Hotels anbieten, sogar betriebliche Brennrechte für Obstschnäpse sind gar nicht selten.

Wir kommen gerne wieder

Die zwei Tage Aufenthalt waren sehr schnell zu Ende. Beeindruckend für mich waren vor allem die liebevolle Herzlichkeit der Gastgeber, die offenen und kameradschaftlichen Gespräche, die über parteipolitischen Interessen stehende einigende Aufgabe der Bürgermeisterinnen, die dort nicht ihre Situation beklagten, sondern von dem Willen geprägt waren, das Beste für ihre Gemeinden und ihre Bürger zu erreichen. Und sicherlich unterscheiden wir uns da nicht von unseren männlichen Kollegen. Zum Abschluß haben sich alle Teilnehmerinnen für eine Fortsetzung dieses Treffens ausgesprochen, mehrere Gemeinden möchten in den nächsten Jahren Gastgeber sein. Allerdings möchte auch Gröbming aus diesem 1. Treffen eine Tradition machen, und bestimmt würden wir alle gern wiederkommen! Solveig Leo

Auch Exoten-Blüten im Angebot

Carola Harberg eröffnete Blumenladen

Seit dem 1. Oktober dieses Jahres etablierte sich ein zweites Blumengeschäft in Banzkow. Inhaberin ist Karola Harberg. Frau Harberg hat seit 1991 für zweieinhalb Jahre in einem Parchimer Blumenladen gearbeitet und sich in ihrer Praxis Erfahrungen angeeignet, mit denen sie den Banzkownern und den anderen Einwohnern umliegender Dörfer ein neues „Blumen-Outfit“ in die Stube zaubern möchte. Daß ihr das gelingt oder gar schon gelungen ist, beweist ein Besuch in dem 40 Quadratmeter großen Verkaufsräum. Eine Bank unter einer „Birke“ lädt zum Ausruhen oder auch zum genauen Auswählen eines Blumenstraußes ein. Das Angebot reicht von Grünpflanzen über frische Schnittblumen und Gestecke bis hin zu exotischen Bananen-, Ananas- und Ingwerblüten. Diese zusammen mit anderen einheimischen Blumen zu einem Strauß gebunden, mit Glitzer besprüht und in Folie gewickelt, so kann man sich doch beschenken lassen. Ihr Interesse für Blumen entdeckte Frau Harberg bei ihrer täglichen Arbeit in Parchim. Immer wieder versuchte sie, jeden Blumenstrauß anders zu gestalten, so daß sich kaum zwei ähnelten. Sollten sich doch einmal wieder junge Banzkower zur Ehe entschließen, kann man bei ihr einen Brautstrauß bestellen, ebenso die Gestaltung des Hochzeitsautos mit Gestecken oder auch den Tischschmuck für alle Festlichkeiten. Zum Totensonntag werden Kränze gebunden, zur Weihnachtszeit sind natürlich Adventsgestecke im Angebot.

Zum Schluß will die junge Inhaberin noch einen Tip für die Leser geben: Wer einen Hibiskus in seiner Wohnung hat, weiß, daß dieser öfter Läuse bekommen kann. Die Diagnose: Dann steht dieser zu sehr in der Sonne. Wenn man die Pflanze auf den Kopf stellt und in lauwarmes Fitwasser taucht, ist der Hibiskus von den Läusen befreit, ohne Chemie. Fragen Sie doch, wenn Sie mit irgendwelchen Pflanzen nicht weiterwissen. Frau Harberg kann gewiß eine Antwort geben. Geöffnet ist ihr Blumengeschäft Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und sonnabends von 8 bis 12 Uhr. Ebenfalls in dem gleichen Gebäude will ihre Schwester eine Quelle-Agentur einrichten. Ihr Angebot besteht dann aus Elektrogeräten, Bekleidung, Spielsachen und Geschenkartikeln; rundum alles, was es im „Quelle“-Katalog zu bestellen gibt, erledigt sie dann. Vom Tag der Bestellung bis zum Eintreffen der Lieferung soll es in Zukunft nur noch zwei Tage dauern. Und bei größeren Bestellungen oder beim Kauf eines größeren Gegenstandes kann auch in Raten bezahlt werden. Ein breites Sortiment an Schreibwaren soll den großen und kleinen Einkäufern geboten werden. „Wenn alles klappt“, so Frau Harberg, „soll der 1. November der erste Verkaufstag werden.“ Das hängt von der Lieferung der Regale ab. Also, wer zu Weihnachten noch kein Geschenk hat und dazu gleich einen Blumentopf oder ein Gesteck oder auch einen Strauß haben möchte, sollte mal

bei „Geschenke und Blumen Boutique“ in der Hauptstraße im ehemaligen Schilderladen reinschauen.
Sabine Voß

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

GEBURTSTAGE im November

- PÖTTER, KÄTHE, Banzkow, 1. 11., 70 Jahre
- ROHDE, GERTRUD, Banzkow, 8. 11., 80 Jahre
- LANGE, MARGARETE, Mirow, 9. 11., 84 Jahre
- FRANK, FRIEDA, Banzkow, 16. 11., 85 Jahre
- IDE, LUISE, Mirow, 18. 11., 75 Jahre
- VOSS, HILDEGARD, Banzkow, 19. 11., 63 Jahre
- VOSS, HERMINE, Banzkow, 20. 11., 81 Jahre
- STÖCKER, LIESBETH, Banzkow, 20. 11., 70 Jahre
- KORT, FRIEDA, Banzkow, 21. 11., 91 Jahre
- PINNOW, WANDA, Banzkow, 21. 11., 81 Jahre
- WÄDOW, ERIKA, Mirow, 24. 11., 61 Jahre
- KREUTNER, FLORENTINE, Banzkow, 25. 11., 81 Jahre
- BERGMANN, HANNY, Mirow, 26. 11., 62 Jahre
- KNÖPCKE, ANITA, Banzkow, 30. 11., 70 Jahre



Fleisch- und Wurstwaren täglich frisch

Seit einem halben Jahr beliefert Fleischermeister Manfred Gollnik aus Grabow in der Banzkower Filiale seine Kunden mit täglich frischen Fleisch- und Wurstwaren. Beachtenswert ist auch sein preiswertes Wochenangebot an zwei Fleischsorten und einer Wurstsorte jeweils am Donnerstag, Freitag und Sonnabend. Von den Kunden wird vor allem auch der Partyservice angenommen. In Banzkow und Umgebung bis hinter Schwerin sind bei kleinen und großen Festlichkeiten die Spezialitäten aus dem Hause Gollnik begehrt. Manfred Gollnik, der im heimatlichen Grabow auf seine Art Altersheim und Kindergarten unterstützt, will auch den älteren Bürgern aus Banzkow seine Referenz erweisen. Er bot eine Spende von 100 DM an, die für einen Rentnernachmittag Verwendung finden soll.

H. D.

Informationen zur Einkommenssteuererklärung

Seit 1991 ist das Steuerrecht der Bundesrepublik Deutschland auch für die neuen Bundesländer gültig. Trotzdem tun sich auch heute noch viele Leute mit dem für sie ungewohnten Problem der Abgabe einer Steuererklärung schwer. Zahlreiche Bürger sind sich dabei noch nicht dessen bewußt, daß sie verpflichtet sind, eine Steuererklärung abzugeben. Soweit die Bürger beim Finanzamt bereits bekannt sind, wurden sie durch Zusendung der Steuerformulare aufgefordert, bis 31. Mai für das vorangegangene Jahr die Steuererklärung einzureichen. Wer bisher aber nicht persönlich zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert wurde, weil er z. B. dem Finanzamt

möglicherweise noch nicht bekannt war, ist vielfach trotzdem gesetzlich zur Abgabe verpflichtet. Öffentliche Aufforderungen dazu sind bereits mehrfach erfolgt (Presse und öffentliche Aushänge im Finanzamt). Für die Erklärungspflicht gelten nach dem Einkommensteuergesetz u. a. folgende wichtige Gründe:

1. Das jährliche Einkommen betrug mehr als 27 000 DM (bei Ehepaaren mehr als 54 000 DM – auch bei Steuerklasse IV/IV).
2. Es wurde außer Arbeitslohn noch Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Altersübergangsgeld, Kurzarbeitergeld oder Krankengeld in Höhe von mehr als 800 DM (im Jahr) bezogen.
3. Auf der Lohnsteuerkarte

1993 ist ein „Z“ eingetragen, weil gemindert Lohnsteuer nach der sogenannten Zusatztabelle berechnet wurde.

4. Ehegatten haben auf den Lohnsteuerkarten die Steuerklassenkombination III und V eingetragen.
5. Es wurden neben Arbeitslohn noch andere Einkünfte erzielt, z. B. aus Vermietung oder Verpachtung oder aus nebenberuflicher Tätigkeit. (Im übrigen muß darauf hingewiesen werden, daß bei richtiger Abfassung der Steuererklärung oft eine erhebliche Rückerstattung von Lohnsteuer erreicht werden kann.)

Bürger, die es bisher aus Unkenntnis oder aus anderen Gründen versäumt haben, ihrer

Erklärungspflicht nachzukommen, haben entsprechend einem Erlaß des Finanzministeriums Mecklenburg-Vorpommern noch bis spätestens zum 31. 12. 1994 die Möglichkeit, ihre Steuererklärungen für die Jahre 1991, 1992 und 1993 abzugeben. Wer aber unentschuldig diese letzte Frist nicht wahrnimmt, weil er sich nicht ausreichend über seine Pflichten informiert hat, muß dann mit Verspätungszuschlägen von 10 Prozent zur Steuer rechnen. Weitere Hinweise und eventuell erforderliche steuerrechtliche Beratung zu diesen Fragen erteilen auch Lohnsteuerhilfvereine, deren Anschrift u. a. im örtlichen Telefonbuch (z. B. Plate) unter „L“ zu finden ist.

Pölderabend bie uns in' Dörp

So as dat all von fröher her noch so Mod' is, fiert man an' Abend vör de Hochtied den' Pölderabend mit väl Hopphei. Vör 'ne Tiedlang wier in uns' Dörp wedder so'n Fest. Toierst fügen de lütten Klabaters ut'n Dörp mit dat Pöldern an. Se smeten ehren Korf voll Pölderkrum vör de Dör. As de jungen Brutlud dat kloetern hürten, sprüngen se rut ut't Hus. De Gören säden n' por lütt Riemels up un wünschten väl Glück un den Brutlud anstöten. Ut Säkerheit har'n se för de Trügfahrt 'ne Fru as Fohrer mitbröcht, de nix vun't Drinken höll un mit en Glas klar Water anstött.

Nast gef dat binnen Aten un Drinken. De Brüjam äwer grep glik nah 'ne Buddel Bramwien un güng dormit nah buten. Dor wie-



„Wat ick Di vertellen mücht“ ist der Titel eines Büchleins mit plattdeutschen Erzählungen, herausgegeben vom Volkskulturstudium Mecklenburg und Vorpommern im Kulturbund e. V. Es enthält auch drei Erzählungen von Anneliese Voss aus Mirow. Eine davon wollen wir heute den Lesern des LEWITZKURIER vorstellen.

ren intwüschen de halfwussen Jungs ut'n Dörp kamen, un mit disse Bostbengels würd de Brüjam allen trecht. De Brut har binnen ehr Daun mit dat Bedeinen von de Gäst ut de Stadt. Disse haugten för dull rin in den' Landschinken, de scheune Rokwust un de Landeier. Dat äwer dat Fleisch un de Wust von' Slachter un de Eier KIM-Eier wieren, harn'n ehr nich up de Näs bunnan. As sick up't letzt de Gäst verabschiedet har'n, säd Friedrich to sien Hilde: „Nu will'n wi blots uppassen, dat se nich wedder trügkamen.“ „Woso meinst dat?“ frögt Hilde. „Kiek eins den' Hümpel Pöldergeschirr an, föllt di dor nix bi up?“ „O, doch“, antert Hilde, „mi dücht, de Hümpel wier vördäm grötter wäst.“ Friedrich würr grin: „Süh so Diern, dat Pöldergeschirr, wat dor fählt, dat heff ick mit de Jungs ut'n Dörp wedder up den' Hänger ladt und den' Plan röwertrocken. Keinein hett dat markt, as se losführt sünd.“ „Nu hebben uns Kollegen doch wenigstens wedder n' Hümpel Pölderkrum för de nächste Hochtied!“ **Anneliese Voss**

Neue Reisekataloge sind da

Winter- und Silvesterreisen

Sie wissen noch nicht, wo Sie Silvester feiern? Blättern Sie doch einmal im Katalog von der Firma Lewitz-Reisen, der ihr neues Angebot für Silvester 94/95 und Winter 95 präsentiert. Die Wahl ist sicher nicht einfach. Sie können sich für eine Silvesterreise in Kinheim an der Mosel, in Sasbachwalden im mittleren Schwarzwald, in Heide an der Nordsee oder im Dorf der Königsschlösser Schwangau entscheiden. Sie können das neue Jahr aber auch in Holland am Ysselmeer, in Budapest, in Paris, in Prag, Bratislawa, im Riesengebiet oder im slowakischen Javornikgebirge begrüßen. Für alle Reisen ist ein interessantes Rahmenprogramm vorbereitet. Als Ziele für den Winterurlaub werden Feldkirch in Österreich mit ausgezeichneten Skibedingungen und Ausflügen für Nichtskifahrer sowie Bad Ischl im Salzkammergut empfohlen. Buchen können Sie alle Reisen bei der Firma „Lewitz-Reisen“ Banzkow.

Wat in'n Harwst so smeckt

Plummensupp

Ein Kilo von Stengeln und Steinen befreite und gut gewaschene Pflaumen werden mit 2 3/4 Liter Wasser zum Kochen gebracht. Wenn sie kochen gebt man 250 g Zucker, ein zweieinhalb Zentimeter langes Stück Zimt und die Schale von einer viertel Zitrone daran, rührt einen Eßlöffel voll Mehl in Wasser klar und dickt die Suppe damit an. Als Einlage gibt man Klöße. Will man die Suppe feiner haben, reibt man die gekochten Pflaumen, bevor man Zucker und Gewürz hinzufügt, durch ein Sieb und gießt vor dem Anrichten ein paar Gläschen Weißwein dazu.

Flederbeernsupp

Man pflückt die Fliederbeeren vom Stengel, reinigt sie und kocht einen gehäuften Suppenteller voll in 2 3/4 Liter Wasser eine Viertelstunde lang. Die Flüssigkeit und die Beeren werden durch ein Sieb gegeben, man kocht alles mit 250 g Zucker auf 500 g Beeren wieder auf, gibt einen Suppenteller voll Apfelschnitten dazu und läßt sie weichkochen. Man kann die Suppe mit etwas Sago andicken.

Linsen - Meckelbörger Ort

Nachdem die Linsen gut verlesen, gewaschen und aufgequollen sind, werden sie mit demselben Wasser völlig weichgekocht. Dann das Wasser ganz abschütten. Hinzugegebene Fleischbrühe, geschnittener Porree und Sellerie und die Linsen werden zusammen noch eine gute Weile gekocht und mit einer Mehlschwitze sämig gemacht. Auch kann man die Linsen nach einer Stunde Kochzeit abschütten und mit frischem Wasser recht weich kochen. Dann schneidet man 1 Stück Speck und reichlich Zwiebeln in Würfel, brät diese in Butter so lange, bis alles schaumig wird, macht darin 2 Löffel Mehl blaßgelb, rührt es mit Fleischbrühe zu einer sämigen Sauce, gibt Essig, Salz und Pfeffer hinzu, schüttet es zu den Linsen, läßt sie damit durchkochen und würzt mit 1 Teelöffel Suppenwürze.

Rindfleisch mit Apfel

Man schneidet mageres Suppenfleisch in kleine, recht dünne Scheiben und geschälte, von den Kernhäuschen befreite Äpfel in etwas dickere Scheiben. Für einen Suppenteller voll Fleisch und

ebensoviel Apfel rechnet man 2-3 Eßlöffel Fett und eine Teetasse voll Bouillon sowie ferner zwei bis drei fingerlange, in kleine Würfel geschnittene Pfeffergurken, ein Lorbeerblatt, eine Gewürznelke und zwei Körner Nelkenpfeffer (Piment). Das ganze wird zugedeckt so lange gekocht, bis die Äpfel weich sind. Dann rührt man es mit einer Prise Salz und Zucker nach Geschmack ein paar mal um, ohne die Apfelscheiben zu Mus zu machen. Dazu ißt man gekochte Kartoffeln.

Tüfften un Backbeern oder Backappel

Man kocht ein Stück durchwachsenen Speck von der erforderlichen Größe - etwa 1 Pfund auf 6 Personen - halb gar und gibt dann das vorher durch Reiben und Waschen in heißem Wasser gut gereinigte Backobst dazu. Es muß soviel Wasser vorhanden sein, daß das Obst einen Finger breit bedeckt ist. Man läßt alles langsam weichkochen. Die Kartoffeln kann man entweder in der Brühe mit gar kochen oder für sich allein; im letzten Fall gibt man sie zu dem Obst, wenn es gar ist, und läßt sie noch einmal damit aufkochen. Die Backäpfel müssen etwas gezuckert werden.

Kühlschranksorgung

Durch die ABM-Kräfte der Gemeinde werden die Kühlschränke aus Banzkow und Mirow am **21. 10. 1994** in der Zeit von **13.00 bis 17.00 Uhr** im Amt Banzkow Schulsteig 4, angenommen.

Anzeige

Blumenstübchen Banzkow

INH. HENK WIEGEL
Ab Mitte Oktober erhalten Sie bei uns

- Grabgedecke
- Grabsträuße
- Mooskissen
- Doppelsträuße
- Abdeckgrün

Kirchliche Nachrichten

Banzkow
23. 10., 14.00 Uhr, Gottesdienst
5. 11., 14.00 Uhr, Gottesdienst
Mirow
16. 10., 14.00 Uhr, Gottesdienst